

Was sagen die Milchbauern?

Margaretha Lexer^{1*}

Nach der Begegnung mit Dr. Buchgraber im vergangenen Jahr im Mai bei der Mitgliederversammlung der Kärntnermilch in Spittal/Drau, wurde ich gebeten bei der Wintertagung 2017 in Aigen/Ennstal teilzunehmen und als praktizierende Bäuerin Rede und Antwort zu stehen.

Sehr gerne folgte ich dieser Einladung und freue mich hier zu sein.

Mein Name ist Margaretha Lexer. Ich bin 30 Jahre alt und eine von fünf Töchtern von Anita und Stefan Lexer, einer Bergbauernfamilie in Liesing im schönen Lesachtal (Kärnten).

Im Winter 2015/2016 habe ich den elterlichen Betrieb übernehmen dürfen und damit ist ein Traum in Erfüllung gegangen.

Mit meinem Lebensgefährten, meinen Eltern, Oma und schließlich auch mit unserem Sohn führen wir unseren Hof im Nebenerwerb. In biologischer Wirtschaftsweise arbeiten wir alle aktiv für unsere Landwirtschaft mit Milchproduktion und Rinderaufzucht.

Seit fast 10 Jahren arbeite ich für den Landeskontrollverband Kärnten als Probenehmerin und bin unmittelbar mit unseren Bäuerinnen und Bauern in Kontakt.

Als Aufsichtsratsmitglied der Kärntnermilch fungiere ich seit 2016 als Bindeglied zwischen Lieferanten und Molkerei und dies ist bisher eine tolle Herausforderung und Erfahrung für mich.

Unser landwirtschaftlicher Betrieb liegt auf 1.043 m Seehöhe. Wir bewirtschaften 10,32 ha Grünland und 10,18 ha Wald. Etwas mehr als die Hälfte unserer Grünlandflächen sind mehrmähdige Wiesen, knapp ein Drittel sind gepachtet und können aufgrund der günstigen Lage dreimal gemäht und fast gänzlich maschinell bewirtschaftet werden. Bergmäher und einmähdige Wiesen ergänzen den Rest unserer Flächen.

Der Betrieb Lexer „vlg. Müllner“ wurde in die Erschwerniszone 4 eingestuft und erfordert die Hilfe jeder Arbeitskraft, sei es händisch oder maschinell.



Abbildung 1: Ing. Margaretha Lexer

Unserer Philosophie entsprechend versuchen wir mit Spezialgeräten, wie z.B. dem Silomax, die menschlichen Arbeitskräfte zu entlasten und alle unsere Flächen trotzdem

noch bodenschonend zu bearbeiten, um unserer Holsteinerherde eine Top-Grundfutter-Qualität zu garantieren. Dies ist unsere Überzeugung!

Aufgrund der Lage unseres Betriebes und der Gegebenheiten eines Hochgebirgstales, war und ist es für uns keine große Herausforderung die Bio-Wiesenmilch Kriterien zu erfüllen.

Die Kleinstrukturierung unseres Betriebes erfordert es, mehrere Standbeine zu bedienen. Auf der einen Seite ist es der sanfte Tourismus als Privatzimmervermieter mit zehn Betten und auf der anderen Seite ist es meine Nebentätigkeit als Milchprobenehmerin beim LKV-Kärnten.

Die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern in unserem Tal ist nicht nur für die Bereitstellung der Ration für unsere Rinderherden erforderlich, sondern auch für die Erhaltung des Lebensraumes und der Landschaft.

Touristen aus aller Welt kommen und suchen in der gepflegten Natur ein ruhiges Plätzchen zum Entspannen. Die kernigen Persönlichkeiten unseres Tales sind natürlich auch ein Grund, warum das Lesachtal gerne als Urlaubsziel ausgewählt wird. Betriebs- und talfremde Personen suchen den Kontakt zur naturnahen Bewirtschaftung und Erzeugung von Produkten. Beim Mithelfen im Stall, am Feld etc. wird das Bewusstsein derer wachgerüttelt und sie genießen die Entschleunigung. Das Lebensgefühl der Lesachtaler wird an die „Auswärtigen“ weitergegeben und so bleibt es meist nicht bei einem einmaligen Aufenthalt im Lesachtal. Die Sommerfrischler konsumieren während ihrem Aufenthalt nicht unerhebliche Rohmilchmengen, sie genießen die sofortige Verfügbarkeit dieses absolut frischen Produktes sehr.

Viehlose Nachbarn bevorzugen eher die weiße Palette aus diversen Verkaufsläden, obwohl sie vielleicht vor Jahren auch einmal einen landwirtschaftlichen Betrieb führten.

Dies ist schon die Überleitung zu meiner Tätigkeit als Milchprobenehmerin. Gerne fahre ich regelmäßig zu den mir anvertrauten Zuchtviehbetrieben im Umkreis von 30 km. Nach erledigter Kontrolltätigkeit wird schon mal das eine oder andere Thema, sei es Landwirtschaft, Politik oder auch persönliche Belange beim Frühstück oder einer Jause diskutiert. Die vielen verschiedenen Charaktere runden meine positive Einstellung zur Arbeit ab und machen meinen Beruf richtig spannend und interessant.

Schockierende Beobachtungen musste ich dennoch bei einigen Zuchtviehbetrieben und Milchlieferanten im vergangenen Jahr machen. Verschiedenste Produkte, die mir zum Verzehr bereitgestellt wurden, waren aus dem Regal

¹ Musikhof Lexer, Liesing 11, A-9653 Liesing

* Ansprechpartner: Ing. Margaretha Lexer, musikhof-lexer@gmx.at



von Billigkonzernen. Ich, als überzeugter Konsument der Kärntnermilchprodukte und Lieferant an diese Molkerei, konnte meinen Mund nicht halten und musste meinen Unmut darüber gleich kundtun. Mit Klagediedern über Preis, AMA, Kontrollen, etc. wurde ich überschüttet. Keine für mich glaubwürdige Rechtfertigung wurde mir übermittelt. Seit diesen Geschehnissen und den darauffolgenden Diskussionen konnte ich zumindest ein paar wenige davon überzeugen, Qualität zu produzieren und die daraus qualitativ, hochwertig hergestellten Nahrungsmittel zu erwerben. Denn: Nur wenn wir Bäuerinnen und Bauern selbst von unseren Produkten überzeugt sind und diese auch kon-

sumieren, können wir das Bewusstsein anderer dafür erwecken.

Mit diesem Grundgedanken, dafür einzutreten und dem vorbildhaften Wirken von uns Produzenten wird es gelingen den Markt wieder anzukurbeln und somit unsere Versorgung mit Nahrungsmitteln in Zukunft gewährleistet zu wissen.

Nicht wie der Wind weht, sondern wie man die Segel setzt, darauf kommt es an!

Mit diesem Zitat möchte ich zum Ende kommen und Sie alle um Ihren aktiven Beitrag und Einsatz bitten.

Ich bedanke mich mit bergbäuerlichen Grüßen.